

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pf.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 13

Sonntag, den 30. Januar 1916

15. Jahrgang

Amtlicher Teil. Bekanntmachung.

Um zu verhüten, daß die in der hiesigen Gemeinde ausgebrochene Maul- und Klauenseuche verschleppt wird, wird hiermit das Umherlaufenlassen der Hunde auf öffentlichen Straßen und Plätzen und fremden Grundstücken bei Strafe verboten. Die Hunde sind entweder festzulassen oder so zu verwahren, daß sie öffentliche Straßen und Plätze, sowie fremde Grundstücke nicht betreten können. Uebertretungen werden unmissverständlich streng bestraft.

Ottendorf-Morisdorf, am 29. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Ob französische Blätter recht bedrückt sind, wenn sie in den jüngsten Kämpfen bei Neuville-Saint Vaast die Anzeichen einer Offensiv größeren Stils erblicken, möge dahingestellt sein, allem Anschein nach aber nehmen diese Kämpfe an Heftigkeit zu und gewinnen an Bedeutung. Bisher ist trotz der mehr oder weniger gewonnenen und beschönigenden Ausdrucksweise der französischen Heeresberichte der Erfolg andauernd auf unserer Seite gewesen. Daran haben auch die erbitterten Handgranatengriffe, welche die Franzosen am Donnerstag unternahmen, nichts zu ändern vermocht. Sie trugen ihnen nur große Verluste ein. Lediglich ein Sprengtrichter ist in der Hand des Feindes geblieben. Bei La Chalade auf den Maas Höhen, wo bereits vor einigen Tagen gekämpft wurde, besetzten wir wiederum einen vom Feinde gepressten Trichter. Ein neuer französischer Luftangriff auf die offene Stadt Freiburg, der nächstherweise unternommen wurde, scheint, soweit hierüber bisher Nachrichten vorliegen, erfreulicherweise nur Sachschaden im Geolge gehabt zu haben. Die Vergeltung hierfür wird ebensowenig ausbleiben, wie die für die vielfache Beschädigung von Dampfschiffen hinter unserer Front durch die Franzosen, worauf wir mit einer Beschädigung von Reims geantwortet haben. Eine recht lehrreiche Rechnung macht unser heutiger Heeresbericht über die beiderseitigen Verluste an Flugzeugen auf, lehrreich vor allem insofern, als sie die Wahrheitsliebe beleuchtet, mit der im englischen Unterhause über die eignen und unsere Verluste berichtet wird. Nach der englischen Lesart waren die beiderseitigen Verluste annähernd gleich. Der Unterhausschreiber Tennant suchte überdies durch die Bemerkung, daß ein Vergleich der beiderseitigen Verluste nach Lage der Dinge unendlich sei, wohl auch noch den Eindruck zu erwecken, daß unsere Verluste tatsächlich noch größer wären. Man stellt unsere Heeresleitung fest, daß unsere Verluste seit dem 1. Oktober 1915 16 und die der Feinde 63 Flugzeuge betragen, sodaß sich das Verhältnis auf 1:4 stellt, oder, anders ausgedrückt, die Ueberlegenheit der deutschen Luftflotte über jeden Zweifel erhaben ist.

— Während der letzten Beschießung von Nancy wurden zehn Geschosse von 700 bis 800 Kilo in die Stadt geschleudert. Die Gewalt der Explosionen war fürchterlich. Mehrere Häuser wurden zerstört. Gegen 12 Uhr erschienen drei deutsche Flugzeuge und warfen Bomben und Fliegerpetole ab, wodurch mehrere Personen verletzt wurden.

— Die starke Inanspruchnahme von Benzin durch die französische Heeresverwaltung hat die im Lande befindlichen Vorräte stark vermindert. An eine baldige Ergänzung durch Zufuhr aus dem Ausland ist nicht zu denken da die zum Transport geeigneten Tankschiffe von England in Anspruch genommen werden. Auf Veranlassung der französischen Automobilinteressenten beabsichtigt die französische Regierung, bei England um die Ueberlassung

einiger Schiffe zur Deckung des dringenden Bedarfs vorstellig zu werden.

— Die „Gazetta di Venezia“ meldet aus Durazzo vom 19. Januar, infolge der Gerüchte vom Herannahen der Oesterreicher sei ganz Südalbanien in Gärung. In Kavosa nehme die Bevölkerung eine drohende Haltung gegen die Italiener ein. In den Bezirken südlich Berats seien die Stämme in vollem Aufruhr. Sie hätten die Stadt Berat besetzt und eine provisorische Regierung eingesetzt. Alle Serben, deren man habhaft werden konnte, seien niedergemetzelt worden, die überlebenden Serben suchten auf griechisches Gebiet zu entkommen. Die Verbindung nach Durazzo und Belona ist gefährdet.

— Die „Abn. Jg.“ meldet aus Sofia: Das Benehmen Montenegros betreffend seiner Weigerung zu einem Friedensschlus ruft in allen hiesigen Kreisen nur Lächeln hervor. Auf den Bierverband werfe König Nikola ein schlechtes Licht, da man an seiner Haltung erkenne, wie wenig ernste Männer bei der Leitung des Bierverbandes tätig seien. Von hiesiger Regierungseite wird mitgeteilt, daß die Verweigerung des Friedensschlusses vollkommen belanglos sei, da Oesterreich-Ungarn das ganze Land besetzt halte. Dies werde nun auch das Schicksal Belgiens und Serbiens erleiden.

— Die „Idea Nazionale“ teilt mit, daß Serbien den Ministerpräsidenten Vasilich zu dem in Gethise vor der letzten österreichischen Offensivstattegeordneten Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich abgehandelt habe, um einen Sonderfrieden mit Oesterreich zu erlangen. Jedoch habe Oesterreich geordert, Serbien solle sich auf den Gebietsumfang von 1910 beschränken, was für Serbien unannehmbar gewesen sei.

— Aus Stockholm meldet die „Bos. Jg.“: Im schwedischen Reichstag ist ein Antrag eingereicht worden auf Bewilligung von 26 Millionen Kronen für die feindmässige Ausrüstung des Landheeres und für dessen längere Uebungszeit, ferner von 3 Millionen Kronen zur Verstärkung der Festung Karlsborg mit der Begründung, daß die Lage Gotenburs im Falle eines Kriegsausbruches die Stadt mehr als jede andere der Beschädigung aussetzen müsse, ferner auf Bewilligung von Geldern für die Verbesserung der Schiffsfahrtslinie nach Karistona und für die Vermehrung der Anzahl von Marineoffizieren.

Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 29. Januar 1916.

— Einen Vaterländischen Festabend als Nachfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers veranstaltet am morgenden Sonntag der Militärverein zu Gumpoldsdorf im dortigen Gasthofs. Als Hauptpunkt der Veranstaltung und sicher das meiste Interesse erregend wird der Vortrag des Herrn Stadtrat Gottschalk-Dresden über seine Wehrmachtserelebnisse am Hartmannswellerkopfe zu bezeichnen sein. Musikalische Darbietungen des Starck'schen Quartetts

sowie Darbietungen des Humoristen Richard Werker-Dresden mit seinen patriotischen Schleglern werden den Abend zu einem angenehmen gestalten.

— Das Jubiläum der Brotkarte wird dieser Tage gefeiert. Ein Jahr besteht sie nun, und was damals als eine ungemessene Neuordnung, als ein tiefer Eingriff in allgewohnte privatwirtschaftliche Verhältnisse galt, hat sich überraschend schnell eingelebt und erscheint uns jetzt fast als eine Selbstverständlichkeit. Dieses Stück Kriegsozialismus ist zweifellos eine der besten und bewährtesten Erfindungen auf dem Gebiete des Kriegswirtschaftslebens überhaupt geworden. Die Brotkarte ist uns zum Wahrzeichen des Willens zum wirtschaftlichen Durchhalten und damit zum endgiltigen Sieg geworden.

Dresden. Ein sozialdemokratischer Antrag Casan und Gen. ist bei der zweiten Sändekammer eingegangen. Er verlangt, die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, noch diesem Landtag einen Besegentwurf vorzulegen, nach dem die zurzeit noch bestehende Umsatzsteuer für Konsumvereine und Großbetriebe im Kleinhandel sofort aufgehoben wird.

Reichen. Erschossen ausgeunten wurde in der Wohnung ihrer Mutter am Neumarkt ein 18jähriges Mädchen von hier. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall infolge unvorsichtigen Umgehens mit dem Revolver vorliegt, konnte bis jetzt nicht genau festgestellt werden. Ein Verbrechen ist jedenfalls ausgeschlossen. Der Schuß war soort tödlich.

Riesa. Am Donnerstag haben zwei aus der Landesergiebungsanstalt Friedhof bei Steinbach (Dresden) entwogene 15-jährige Fälscher-Juglinge einen großen Strohhalm in Poppitz in Brand gesetzt. Sie meldeten sich in der kommenden Nacht bei der Polizeibehörde obdachlos gestanden die Tat ein und erklärten, daß sie die Brandstiftung nur ausgeführt hätten um ins Zuchthaus zu gelangen.

Neustadt. Nachdem der seit dem Herbst 1913 schwelende Konkurs über das Vermögens der Firma Alwin Richter, Straußendernhaus, hier, beendet ist erfolgte nunmehr die Schlußverteilung auf die nichtvorrechtigten Forderungen entfiel eine Dividende von 1,23 Prozent, wovon u. a. eine Stolpener Firma auf einen Rechnungsbetrag von 8,25 Mark 11 Pfg erhielt, sodaß ihr nach Abzug von 10 Pfg. Porto 1 Pfg. durch die Postanweisung zugestellt werden konnte.

Leipzig. Die Viehhändler Max Richard Reiche und Rudolf Alfred Reiche in Fischendorf und der Kommissionshändler und Viehhändler Friedrich Ernst Müller in Leipzig-Connewitz hatten sich vor dem Leipziger Landgericht des Vergehens gegen die Bestimmungen der Bundesrats-Verordnung vom 23. Juli 1915, übermäßige Preissteigerung betreffend, zu verantworten. Den Gebrüder Reiche wurde zur Last gelegt, in der Zeit vom August bis zum November vorigen Jahres 12 Stück Rindvieh gekauft und mit einem Bruttogewinn von 100 bis 171 Mark am Stück verkauft zu haben. Ferner wurden die Gebrüder Reiche noch beschuldigt, gemeinschaftlich mit dem Witanzelagten Müller im Oldenburgischen 44 Stück Oldenburger Rindvieh gekauft von 161 bis 212 Mark am Stück auf dem Leipziger Schlachthofe weiter verkauft zu haben. Das Gericht gelangte zu einer Beurteilung der Gebrüder Reiche zu je 1500 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 150 Tagen Gefängnis und des Wit-

anzelagten Müller zu 1000 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 100 Gefängnis. Bei einzelnen Stück Vieh betrug der Gewinn der Gewinn der Angeklagten zwischen 30 und 102 Mark, während vor dem Kriege der Normalgewinn am Stück Rindvieh nur 20 Mark betragen hat.

— Im Dezember 1915 erhielten ein hiesiger Geschäftsmann und vor einigen Tagen wiederum eine Oestlicher Einwohner Briefe zugestellt, in denen beide in gleicher Weise von unbekanntem Abfendern zur Hinterlegung von größeren Summen an bestimmten Orten aufgefordert wurden. Schwere Nachteile und Schädigungen waren den Empfängern im Falle einer Weigerung in Aussicht gestellt worden. Durch das Zusammenarbeiten der Leipziger Kriminalpolizei mit der Sächsischen Landeskriminalpolizei, Brigade Leipzig, konnte verhindert werden, daß der Expresse in dem letzteren Falle seinen Zweck erreichte. Im ersten Falle hatte der eheliche Versuch von selbst von der weiteren Durchführung seines Planes abgesehen. Der Täter wurde schließlich in einem ehemaligen Lehrling des Bedrohten, einem 18 Jahre alten, hier bei seiner Mutter wohnenden Handlungsgehilfen ermittelt und festgenommen.

Meerane. Ein Wagemittel, der Kesselsack des 133. Inf. Regts. trug, stellte sich am Montag bei dem hiesigen Meutendepot vor mit der Meldung, daß ihm die zurzeit erledigte Stelle des Wagemittels übertragen worden sei. Der neue Wagemittel borge soort eine Anzahl Soldaten an und verließ in der Stadt verschiedene Begehrstellen. Am Abend war er unter Hinterlassung der Berg- und Beschulden verschwunden. Die sofort angestellten Ermittlungen führten zur Verhaftung des Verüblers in der Person eines in Glauchau stehenden Soldaten.

Glauchau. Einbrüche in Opferbüchsen der katholischen Kapelle in Schloß Forderglauchau wurden in den letzten Tagen wiederholt verübt. Nunmehr sind die Diebe in vier Schulknaben ermittelt worden, die morgens vor der Frühmesse die Diebstähle ausführten, indem sie auch bei einigen Büchsen den Boden mit einem scharfen Instrumente ausgruben. Das Geld haben die Jungen vernascht.

Wilkau. Ein gefüllter Wagen der Deutsch-Amerikanischen Petroleumgesellschaft wurde hier von einem Straßenbahnwagen geirrt, sodaß die beiden Hinterräder brachen. Bei dem Falle brach das Ausflugsrohr des Behälters ab und der ganze Inhalt lief aus. Der Lagermeister der Petroleumgesellschaft und der Ruscher wurden vom Wagen geschleudert.

Plauen i. V. Seiner Wunde erlegen ist der infolge unvorsichtiger Handlung mit einer geladenen Flaubertpistole von einem Klempnerlehrling schwer verletzte 18 Jahre alte Bäckerlehrling Hermann Fiedel.

— Der in der Appreturanstalt Robert Böbisch beschäftigte Arbeiter Carl Siebach geriet während der Arbeit zwischen eine Walze, glitt dabei aus und fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Bottich. Am ganzen Körper verbrüht, wurde er ins Krankenhaus gebracht und starb.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 30. Januar 1916.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst.
Kollekte für Errichtung von Soldatenheimen.

